

DRK-Kita Marxen I & II



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	5
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	5
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	6
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	7
2.5	AUFNAHME	8
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	9
2.7	MITARBEITER:INNEN	9
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	10
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	10
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	11
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	11
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	12
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE	14
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	14
3.7	TAGESABLAUF	15
3.8	ERNÄHRUNG	16
3.9	PARTIZIPATION	16
3.10	INTEGRATION	17
3.11	KINDERSCHUTZ	18
4	BILDUNG IM KINDERGARTEN	18
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	18
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN	19
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	<i>19</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	<i>19</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit</i>	<i>20</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	<i>20</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	<i>21</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz</i>	<i>21</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	<i>22</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung</i>	<i>22</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz</i>	<i>23</i>
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME	23
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	24
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER	24
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE	25
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	25
6	BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	26
6.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	27
6.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT	27
6.2.1	<i>Elternabend</i>	<i>28</i>
6.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche</i>	<i>28</i>
6.2.3	<i>Elternvertreter</i>	<i>28</i>
7	VERNETZUNG	28
8	TEAM	29
8.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM	29

8.2	FORTBILDUNGEN	30
9	BESCHWERDEN.....	30
10	QUALITÄTSMANAGEMENT	30
11	NACHWORT	31
12	VERZEICHNISSE	32
12.1	KONZEPTE DES TRÄGERS.....	32
12.2	LITERATURVERZEICHNIS	32
12.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	32

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

herzlich Willkommen in unserer Kita Marxen. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK-Kita Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team Marxen

2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 43 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:



Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Um eine optimale Vernetzung zwischen den Einrichtungen des DRK zu gewährleisten, kommen die Leitungskräfte in regelmäßigen Abständen zusammen, um sich mit der Abteilung auszutauschen. Zusätzlich wurden Arbeitsgruppen für die Kollegiale Beratung gebildet, die sich ebenfalls regelmäßig treffen, um ihre pädagogische Arbeit zu reflektieren. Besonders in Bezug auf Herausforderungen im Kita-Alltag ist die gegenseitige Unterstützung und Beratung von großer Bedeutung.

2.3 Lage der Einrichtung

Die DRK Kita Marxen liegt idyllisch im Ort Marxen, der zur Samtgemeinde Hanstedt gehört. Umgeben von einer ruhigen Dorflandschaft bietet die Kita eine entspannte und sichere Umgebung für die Kinder. Besonders hervorzuheben ist die Nähe zum Wald, der zahlreiche Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken bietet. Die Kinder können hier die Natur hautnah erleben und ihre Umgebung erkunden.

Darüber hinaus befinden sich in unmittelbarer Nähe verschiedene Einrichtungen, die das Angebot für die Kinder und Familien erweitern. Dazu gehören eine Sporthalle, die Grundschule Brackel, ein Dorfgemeinschaftshaus sowie ein Sportplatz. Diese Lage fördert nicht nur die soziale Interaktion, sondern auch die sportlichen Aktivitäten der Kinder. Insgesamt ist die DRK Kita Marxen ein schöner Ort für die frühkindliche Entwicklung in einer naturnahen und gemeinschaftlichen Umgebung



2.4 Beschreibung der Einrichtung

Unsere Einrichtung zeichnet sich dadurch aus, dass wir einen Altbau und einen Neubau haben. Der Elementarbereich befindet sich im Altbau aus dem Jahr 1973, der letztes Jahr sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Die Krippe ist in einem großzügigen Neubau aus dem Jahr 2020 untergebracht, der direkt neben dem anderen Haus liegt.

Die DRK Kita Marxen bietet Platz für insgesamt 80 Kinder. Wir haben zwei Elementargruppen mit jeweils 25 Plätzen sowie zwei Krippengruppen mit jeweils 15 Plätzen. Obwohl die beiden Gebäude räumlich getrennt sind, arbeiten wir eng miteinander und fördern den Austausch zwischen den Bereichen. Unsere Außengelände grenzen aneinander und sind durch einen kleinen Zaun voneinander getrennt, sodass wir uns täglich begegnen können.

Durch den Neubau der Krippe wurde für den Elementarbereich ein neues Außengelände angelegt, das wir noch fleißig ausgestalten. Besonders freuen wir uns darauf, in den kommenden Jahren durch das Pflanzen von Bäumen für ausreichend Schatten zu sorgen, damit die Kinder auch an sonnigen Tagen ausgiebig im Freien spielen können.

Beide Außengelände unserer Einrichtung sind mit einem Geräteschuppen ausgestattet, der eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten für die Kinder bereithält. Die großzügige Sandkiste ist im Sommer mit einem Sonnensegel überdacht, das für angenehmen Schatten sorgt und den Kindern ermöglicht, auch an heißeren Tagen in der Sandkiste zu spielen.

Sowohl der Krippen- als auch der Elementarbereich verfügen über ein Hochbeet, das im Sommer mit verschiedenen Obst- und Gemüsesorten bepflanzt ist und den Kindern spannende Einblicke in das Wachstum von Pflanzen bietet. Zusätzlich gibt es auf beiden Außenbereichen Spielhäuser, ein Klettergerüst und Büsche, die zum Entdecken und Spielen einladen. Diese vielfältigen Elemente sorgen dafür, dass die Kinder in einer abwechslungsreichen und naturnahen Umgebung spielen und lernen können.



Jede Gruppe hat ihren eigenen Gruppenraum, der in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt ist, sowie eine Garderobe und einen Sanitärraum. Zusätzlich werden weitere Räumlichkeiten wie der Eingangsbereich, die Küche und gelegentlich auch der Personalraum für gruppenübergreifende Aktivitäten genutzt. Im Elementarbereich gibt es zudem einen Mehrzweckraum namens „Villa Kunterbunt“, der sowohl für verschiedene Angebote als auch für die Vorschularbeit genutzt wird. Darüber hinaus dient der Raum als Rückzugsort, in dem Kinder in Ruhe spielen oder sich konzentrieren können. Die Krippe verfügt zusätzlich zu den jeweiligen Gruppenräumen über eigene Schlafräume für die Kinder.

Für beide Gebäude steht ein großer gemeinsamer Parkplatz zur Verfügung, den sowohl die Mitarbeitenden als auch die Eltern nutzen können. Dieser Parkplatz sorgt für eine bequeme Bring- und Abholzeit und trägt zur guten Erreichbarkeit unserer Einrichtung bei.



2.5 Aufnahme

Die Samtgemeinde Hanstedt hat ein trägerübergreifendes Online-Anmeldesystem eingeführt. Alle Kita-Voranmeldungen werden darüber erfasst und direkt an die Wunscheinrichtung weitergeleitet. Eine Anmeldung ist erst nach der Geburt des Kindes möglich.

Eltern können die Kita vorab bei einem Besichtigungstermin kennenlernen. Dafür ist eine telefonische Terminvereinbarung erforderlich.

Zu Jahresbeginn erfolgt die Platzvergabe und Zusagen werden per Post verschickt. Anschließend erhalten Eltern die Vertragsunterlagen, welche unterschrieben und ausgefüllt an die Einrichtung zurückzusenden sind.

Im Juni findet ein Infoabend für Eltern mit Platzzusage statt, bei dem wichtige Informationen und Termine besprochen werden und Raum für Fragen geboten wird. Kurz vor der Eingewöhnung wird jedes Kind in der Kita zu einem persönlichen Schnuppertag eingeladen.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Die DRK Kita Marxen ist täglich von montags bis freitags geöffnet und bei Fragen für sie telefonisch erreichbar.

Im Elementarbereich gibt es zwei Gruppen: die Wolfsgruppe und die Schmetterlingsgruppe. Beide Gruppen haben eine Kernzeit von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Zusätzlich bietet die Schmetterlingsgruppe eine Randzeit von 14:00 bis 16:00 Uhr an.

Im Krippenbereich gibt es die Fuchsgruppe mit einer Kernzeit von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr sowie die Raupengruppe als Ganztagsgruppe, deren Kernzeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr reicht.

Zusätzlich wird ein Frühdienst von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr angeboten, welcher dazu gebucht werden kann. In Niedersachsen sind alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr beitragsfrei. Für Kinder unter 3 Jahren orientieren sich die Betreuungskosten an dem Einkommen beider Elternteile und werden von der Gemeinde festgelegt. Die Kosten für das Mittagessen betragen derzeit 3,10 € pro Tag.

Im Sommer bleibt die Einrichtung für drei Wochen geschlossen. Der Schließungszeitraum wird rechtzeitig im Voraus bekannt gegeben und ist an der Pinnwand im Eingangsbereich ausgehängt. Außerdem bleibt die Einrichtung zwischen den Feiertagen (zwischen Weihnachten und Neujahr) geschlossen. Um immer auf dem Laufenden zu bleiben und die Qualität unserer Arbeit stets auf dem neuesten Stand zu halten, finden mit dem gesamten Team über das Jahr verteilt bis zu vier Studientage statt, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt.

2.7 Mitarbeiter:innen

Das pädagogische Team der Krippe und des Elementarbereichs besteht zum jetzigen Zeitpunkt aus ca. 15 engagierten Fachkräften, die sich leidenschaftlich um das Wohl und die Entwicklung der Kinder kümmern. Dazu gehören aktuell zehn erfahrene Erzieherinnen, vier Sozialpädagogische Assistentinnen und eine Kinderpflegerin, die mit ihrem Fachwissen und ihrer Kreativität die Bildungs- und Betreuungsangebote gestalten. Zusätzlich steht uns eine Küchenkraft zur Seite, die täglich dafür sorgt, dass das Mittagessen vor- und nachbereitet wird.

Die Leitung, die für die organisatorischen Abläufe sowie die Qualitätssicherung in der Einrichtung verantwortlich ist, wird tatkräftig von der Abwesenheitsvertretung unterstützt, indem sie sowohl administrative Aufgaben übernimmt als auch als Ansprechpartnerin für das Team fungiert. Leitung und Abwesenheitsvertretung zusammen fungieren als wichtige Schnittstelle zwischen dem pädagogischen Personal, den Eltern und der Trägerschaft.

Gemeinsam bildet dieses Team eine starke Gemeinschaft, die sich mit viel Engagement und Herzblut für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder einsetzt.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten.

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.²

² vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.



3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer Arbeit steht das Kind im Zentrum all unserer Interessen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und zeigt uns mit seinen Bedürfnissen die Richtung, in die unsere Arbeit gehen muss. Jedes Kind ist anders und einzigartig. Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Dies gelingt nur, wenn ihnen eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung steht. Wir bieten ihnen eine Welt des Entdeckens und Forschens, geben dabei Hilfestellung und begleiten die Kinder. Unser Ziel ist es eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um es in belastenden Situationen auch trösten zu können. In diesem Sinne setzt Bildung Bindung voraus. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess in realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK-Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden. Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem

gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Bei dem Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben. Spiel bedeutet intensive Auseinandersetzung mit Personen, mit Material, mit sich selbst und der Umwelt. Im Spiel erobert sich das Kind die Welt und macht eigene Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind Grundvoraussetzung für das Lernen.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen. Es hat so die Möglichkeit Verhalten und Situationen nachzuspielen (Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden (Selbstkompetenz).

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

Ko-Konstruktion

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras

einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt. Für eine gelungene Planung und Orientierung für Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern wird zu Beginn des Kita-Jahres ein Jahresplan erstellt, in dem einzelne Projekte oder Zeitfenster für Projekte ohne bereits festgelegtes Thema zeitlich festgelegt werden. Vor dem Start eines einzelnen Projektes, wird dann eine Projektplanung erstellt.



Zu Beginn werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschlüsse über das Projekt informiert und so weit wie möglich und gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z. B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Auch geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: Ü5- das Jahr vor der Schule

In der Ü-5 Arbeit werden alle Kinder der beiden Elementargruppen zusammengefasst, die sich ein Jahr vor der Einschulung befinden. Die Gruppe gibt uns die Möglichkeit, gezielter und intensiver auf die Bedürfnisse der Fünfjährigen einzugehen, die sich als Forscher und Entdecker ausprobieren möchten. Hier sammeln die Kinder Erfahrungen im kooperativen Lernen, indem sie Aufgaben gemeinsam lösen, sich gegenseitig helfen und viele schöne, sowie spannende Aktionen miteinander erleben.

In Kooperation mit der Grundschule gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote statt, wie z. B. der Besuch von den Lehrerinnen oder Schnupperstunden in der Schule.

Zusätzlich treffen sich die Kinder, die im kommenden Jahr zur Schule gehen, montags und donnerstags aus beiden Kitagruppen zur Vorschule. Zu Beginn wird ein gemeinsamer Gruppenname gefunden – wie z. B. „Ranzengruppe“ oder „Schultütengruppe“ aus den letzten Jahren. Dies stärkt das Gruppengefühl und fördert die Vorfreude auf die Schule.

In der Vorschule durchlaufen die Kinder verschiedene Angebote der Vorschularbeit. Dazu zählen das „Wuppi“-Programm zur Sprachförderung, Erste-Hilfe-Kurse, Verkehrserziehung, das Zahlenland sowie die Vorbereitung auf die Übernachtung in der Kita. Kurz vor den Sommerferien findet dann der „Rauswurf“ statt – ein besonderer Abschluss, der mit viel Spaß gemeinsam mit den Eltern gefeiert wird.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

Der Jahreskalender orientiert sich nicht nur an Feierlichkeiten wie Fasching, Ostern und Weihnachten, sondern auch an den Jahreszeiten. Zudem feiern wir die Geburtstage der Kinder und Pädagog:innen, die mit besonderen Aktivitäten und freudigen Momenten gewürdigt werden. Im November veranstalten wir ein Laternenfest, bei dem wir gemeinsam mit der Feuerwehr durch Marxen ziehen und den Abend anschließend bei einem gemütlichen Punsch ausklingen lassen. Ein weiteres Highlight ist unser Sommerfest, bei

dem wir zusammen ein buntes Fest mit vielfältigen Aktivitäten und einem reichhaltigen Buffet feiern. Im Verlauf des Jahres sind verschiedene Feste in den Ablauf integriert, die stets als Höhepunkte wiederkehren. Sie tragen dazu bei, die Gemeinschaft sowie die Verbundenheit zwischen Eltern, Kindern und Pädagog:innen zu stärken.

3.7 Tagesablauf

Der Krippen-Tag beginnt um 7:30 Uhr mit dem Frühdienst. Ab 8:00 Uhr ist reguläre Bringzeit, bis 8:15 Uhr bleiben die Raupen und Füchse gemeinsam, bevor sich die Gruppen trennen. Um 8:30 Uhr wird aufgeräumt und um 8:45 Uhr startet der Morgenkreis mit Liedern, Spielen und aktuellen Projekten. Nach dem Morgenkreis beginnt um 9:00 Uhr das Frühstück. Jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück und eine Trinkflasche mit. Anschließend folgt ab 9:30 Uhr die Angebots- und Projektzeit mit kreativen, motorischen oder kognitiven Aktivitäten. Um 10:30 Uhr ist Wickelzeit und Händewaschen. Vor dem Mittagessen singen oder spielen wir im Sitzkreis. Das Mittagessen findet um 11:15 Uhr statt, danach beginnt um 12:00 Uhr die Mittagsruhe. Die Kinder gehen in den Schlafraum und werden liebevoll in den Schlaf begleitet. Ab etwa 13:30 Uhr wachen die Füchse auf, werden bei Bedarf gewickelt und erhalten einen kleinen Snack. Die erste Abholzeit beginnt um 13:40 Uhr, gefolgt von kurzen Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern. Die Aufwachphase der Raupen beginnt ab 14:00 Uhr. Um 14:30 Uhr gibt es das „Schmackofatz“, eine kleine Mahlzeit, die von den Eltern mitgebracht wird. Den restlichen Nachmittag verbringen die Raupen in der Regel draußen. Um 15:00 Uhr beginnt die zweite Abholzeit, in der ebenfalls kurze Gespräche mit den Eltern stattfinden, bevor der Kita-Tag endet.

Auch im Elementarbereich beginnt der Frühdienst bereits um 7:30 Uhr und kann optional gebucht werden. Ab 8:00 Uhr startet die Bringzeit. Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 8:45 Uhr, damit es pünktlich am Morgenkreis teilnehmen kann. Dieser beginnt um 9:00 Uhr und umfasst Lieder sowie Finger- und Bewegungsspiele. Falls es Ihnen nicht gelingt, rechtzeitig zu kommen, bitten wir Sie, bis zum Ende des Morgenkreises zu warten. Im Anschluss genießen gemeinsam ein gesundes Frühstück. Vor dem Frühstück bieten wir einen kleinen Powersnack mit frischem Obst und Gemüse aus dem Obstkorb an. Ab etwa 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr haben die Kinder Zeit für Projekte, Angebote und ausgiebiges Spielen im Garten. Nach dem Mittagessen, das gegen 12:30 Uhr stattfindet, räumen wir gemeinsam auf. Ab ca. 13:30 Uhr beginnt die Ruhephase, in der die Kinder in unserem „Wohnzimmer“ gerne ein Hörspiel auf dem Sofa hören, etwas vorgelesen wird oder Gesellschaftsspiele gespielt werden, bis die Wölfe um 14:00 Uhr alle abgeholt sind. Für die Schmetterlinge folgt im Anschluss eine Freispielphase, in der Raum für kreative Angebote und Gartenaktivitäten bietet. Die Abholzeit für die Schmetterlinge ist bis 16:00 Uhr. Denken Sie daran, rechtzeitig da zu sein, damit sich Ihr Kind in Ruhe anziehen und verabschieden kann und noch ggf. Zeit für ein kurzes Gespräch an der Tür bleibt.

3.8 Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Dabei werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden von den Eltern mitgegeben, während das Mittagessen von Porschke Menümanufaktur zubereitet wird. Bei dem mitzugebenen Essen achten wir auf gesunde Nahrungsmittel, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören. Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kita sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Vor dem Essen sprechen die Kinder gemeinsam einen Tischspruch, bevor sie zusammen mit der Mahlzeit beginnen. Dazu erhalten sie Wasser, ungesüßten Tee sowie Milch vom Hof –Wübbe. Jede Gruppe stellt außerdem einen Obst- und Gemüseteller bereit, der den Kindern während des Tages zur Verfügung steht. Das dafür benötigte Obst und Gemüse wird wöchentlich von den Eltern bereitgestellt.

3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen.

In unseren Kitas legen wir großen Wert darauf, dass die Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden der Kinder ernst genommen werden. Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten sind daher in verschiedenen Bereichen fest verankert. Kinder dürfen im Alltag mitentscheiden, etwa bei der Wahl ihrer Kleidung, ihres Essens oder ihres Spielortes. Sie werden in die Gestaltung des Speiseplans sowie in die Auswahl und Planung von Projekten einbezogen. Zudem haben sie die Möglichkeit, an größeren Planungen wie der Gestaltung des Außengeländes oder der Organisation des Sommerfestes mitzuwirken. Für Anliegen und Beschwerden steht außerdem ein Beschwerdekasten zur Verfügung, durch den die Kinder ihre Meinung äußern können.

Partizipation hat ihren Rahmen, insbesondere in Situationen, in denen Kinder die Verantwortung für ihre Entscheidungen nicht selbst tragen können. So gibt es beispielsweise Witterungsbedingungen, bei denen bestimmte Kleidung erforderlich ist, um den Schutz und das Wohlbefinden der Kinder sicherzustellen. In solchen Fällen liegt die Entscheidung bei den Erwachsenen, da sie für die Sicherheit der Kinder verantwortlich sind.

Ebenso gibt es in Bereichen der Sicherheit, Gesundheit und Aufsichtspflicht klare Vorgaben, bei denen Erwachsene die Entscheidungen treffen müssen. Dazu gehören unter anderem das Einhalten von Hygieneregeln, das sichere Verhalten im Straßenverkehr oder zum Beispiel der Umgang mit Scheren (beim Basteln) und Messern (beim Obstschneiden). Auch im Tagesablauf, wie bei Essenszeiten oder Ruhephasen, setzen wir Strukturen, um das Wohlbefinden und die gesunde Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

Trotz dieser Strukturen ist es uns wichtig, den Kindern ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten aufzuzeigen und sie, wo immer es möglich ist, in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. So lernen sie schrittweise, Verantwortung zu übernehmen und die Folgen ihrer Entscheidungen zu verstehen.

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung.

In DRK-Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

Die nächstgelegene DRK-Kita mit einer Integrationsgruppe ist die Kita Asendorf 1.

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Nähere Informationen finden Sie in unserem Schutzkonzept.

4 Bildung im Kindergarten

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle – Kinder, Eltern und Erzieher:innen – wohl und ernst genommen fühlen. Eine freundliche morgendliche Begrüßung erleichtert den Einstieg in den Tag und gibt jedem Kind das Gefühl, willkommen zu sein.

Kinder entwickeln durch den Kontakt mit Gleichaltrigen und Bezugspersonen die Fähigkeit, sich selbst zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Sie lernen, soziale Verhaltensweisen zu entwickeln und ihre Beziehungen kompetent zu gestalten. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern, und unterstützen sie, diese in angemessene Verhaltensweisen umzusetzen.

Für uns ist es grundlegend, dass Kinder lernen, sich in andere hineinzuversetzen und einfühlsam, aber auch selbstbewusst miteinander umzugehen. Wir motivieren stille, zurückhaltende Kinder, ihre Wünsche und Vorstellungen zu äußern, neue Aufgaben zu übernehmen und Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig unterstützen wir selbstbewusste Kinder, Toleranz zu üben und sich aus Rücksicht auf andere in bestimmten Situationen zurückzunehmen (abwarten, bis man dran ist; Geduld haben, auch wenn andere länger brauchen). So schaffen wir die Voraussetzungen für ein harmonisches Gruppengefüge, in dem sich jedes Kind nach seinen Bedürfnissen entfalten kann.

Ein positives Körpergefühl ist ebenfalls entscheidend für das sozial-emotionale Wohlbefinden der Kinder. Ihre sozial-emotionale Entwicklung erfolgt auf zwei Ebenen: der personalen Kompetenz (Selbstwahrnehmung und -ausdruck) und der interpersonalen Kompetenz (Umgang mit anderen). In unserem pädagogischen Alltag erfahren die Kinder, wie man soziale Regeln aushandelt, persönliche Bedürfnisse und Grenzen achtet, starke Gefühle ausdrückt und Konflikte löst. Unsere Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle der Vermittlerinnen ein und unterstützen die Kinder bei Bedarf beim Lösen von Konflikten.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

In unserer DRK-Kita fördern wir die kognitiven Fähigkeiten der Kinder durch aktives Spielen und gezielte Angebote, die ihrem Alter und ihrer Gruppenzusammensetzung entsprechen. Dabei steht nicht die reine Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern die Freude am Lernen. Kinder sollen durch vielfältige Erfahrungen und die Anregung aller Sinne lernen, ihre Welt zu begreifen und ihre kognitiven Fähigkeiten wie Gedächtnis, Konzentration, Kreativität und Ausdauer zu entwickeln.

Wir fördern selbstständiges Denken und Problemlösungen, indem wir die Kinder durch gezielte Fragestellungen und Begleitung anregen, Lösungen selbst zu finden. In der Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen entdecken die Kinder Zusammenhänge und erweitern ihre Sprach- und Denkfähigkeiten. Fehler werden als Lernchance genutzt, und Experimente sind Teil des Alltags. Unsere Fachkräfte beobachten, begleiten und reflektieren mit den Kindern, um ihre Lernprozesse zu unterstützen und festigen.³

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

In unserer DRK-Kita legen wir Wert auf die Förderung der körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder durch vielfältige Bewegungserfahrungen. Bewegung stärkt das Körperbewusstsein, fördert Wahrnehmung und Motorik und trägt zur Gesundheitsentwicklung bei. Zudem nutzen wir die angrenzende Turnhalle für Laufspiele, Ballspiele, Tanz und den Aufbau von Turngeräten. Auch auf unserem Spielplatz haben die Kinder zahlreiche Möglichkeiten zur Bewegung, etwa beim Klettern, Rutschen, Schaukeln oder Fahren mit Dreirädern und Rollern. Das Außengelände der Gemeinde Marxen mit einem Sportplatz und Spielplatz mit Klettergerüst und Schaukeln steht uns ebenfalls zur Verfügung.

Bewegung ist eine Schlüsselfunktion in der kindlichen Entwicklung. Unsere Angebote zielen darauf ab, den Kindern eine Vielzahl an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und ihr Körperbewusstsein zu stärken. Unsere Fachkräfte schaffen den Raum, damit die Kinder laufen, hüpfen, kriechen und toben können, was die Entwicklung von motorischen und sozialen Kompetenzen anregt.⁴

4.2.4 Sprache und Sprechen

In unserer DRK-Kita ist uns die sprachliche Entwicklung der Kinder ein besonderes Anliegen. Sprache und Sprechen sind entscheidend für den Kontakt zu ihrer Umwelt und für die Herstellung von Beziehungen zu anderen Menschen. Kinder lernen so, ihre Umgebung zu verstehen, ihre Gefühle, Wünsche und Vorstellungen zu äußern und sich in sozialen Kontexten zurechtzufinden. Wir begleiten und unterstützen die sprachliche Entwicklung der Kinder durch aktive und teilnehmende Kommunikation. Besonders wichtig ist uns dabei das aufmerksame Zuhören: Wir nehmen die Kinder ernst und bestätigen sie in ihren Versuchen, sich auszudrücken, um ihre Motivation zu fördern, weiterhin zu sprechen und sich mitzuteilen. Im Alltag der Kita bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, die Sprache der Kinder zu fördern: Sei es durch die morgendliche Begrüßung, Erzählungen der Kinder von ihren Erlebnissen zu Hause, das Gespräch während der Mahlzeiten, Absprachen über Spielangebote und Raumnutzung, die sprachliche Auseinandersetzung mit Konfliktsituationen oder in den Morgen- und Abschlusskreisen mit Gesprächen, Liedern und Bilderbuchbetrachtungen. Für unsere Vorschulkinder gibt es zusätzlich das Projekt „Wuppis Abenteuer-Reise“. In diesem Programm, entwickelt von der Sprachheilpädagogin Christiane Christiansen, geht es um phonologische Bewusstheit, Textverständnis, Konzentration, Sprachklang und die Aussprache der einzelnen

³ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17f.

⁴ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 18f.

Laute. Durch die Handpuppe „Wuppi“ und spannende Geschichten sowie Mitmachmöglichkeiten wird das Sprachverständnis der Kinder spielerisch gefördert.

Darüber hinaus haben wir eine Sprachförderkraft in unserer Einrichtung, die mit den Kindern gezielte Angebote zur Sprachförderung macht. Sie arbeitet mit den BASIK-Bögen und ggf. Sismik/Seldak, um die sprachliche Entwicklung der Kinder systematisch zu beobachten und zu dokumentieren. Diese Angebote werden individuell auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt, um ihre Sprachkompetenz weiter zu stärken und auszubauen.

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In ihrem Alltag machen Kinder zahlreiche Erfahrungen in Bezug auf Raum und Zeit, wobei ihnen grundlegende Begriffe wie mehr-weniger, groß-klein, vorher-nachher, gestern-heute und oben-unten begegnen. Mit zunehmendem Alter beginnen sie, die Bedeutung dieser Begriffe zu verstehen und erkennen erste mathematische Zusammenhänge.

In unserer DRK-Kita ist es uns ein Anliegen, den Kindern ein erstes Verständnis für Mengen und Größen zu vermitteln und sie mit Zahlenbegriffen vertraut zu machen. Dabei geht es nicht darum, dass die Kinder schnell zählen oder komplexe geometrische Formen kennen lernen, sondern darum, ihr mathematisches Grundverständnis zu fördern. Wir regen sie an, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu benennen. Dies erreichen wir durch gezielte Aufgaben und Fragen im Alltag, in Spielsituationen oder dem Morgenkreis, wie beispielsweise „Hol mir bitte mal drei Teller“ oder „Wie viele Kinder spielen denn schon im Wohnzimmer?“, „Wie viele Kinder sind heute da? Auch praktisches Ausprobieren, Abzählreime oder Experimente führen zu einer intensiven Auseinandersetzung mit mathematischen Themen.⁵

Für die Kinder im letzten Jahr vor der Schule bieten wir das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ nach Prof. Preiß an. In diesem Programm werden die Zahlbegriffe auf spielerische Weise aufgebaut und die Zahlen durch sinnliche Erfahrungen erlebbar gemacht. Die Kinder lernen die Zahlen, deren Aussehen und Bedeutung kennen und werden so gezielt in ihrer mathematischen Frühförderung unterstützt.

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, den Kindern den Raum und die Zeit zu geben, selbstständig zu handeln und Dinge eigenständig zu tun. Dieses Streben nach Unabhängigkeit ist ein wesentlicher Anreiz für ihre Entwicklung. Besonders im Bereich ‚Lebenspraxis‘, der durch seine Vielseitigkeit zahlreiche Lernmöglichkeiten bietet, können die Kinder wertvolle Erfahrungen sammeln. Wenn sie etwas aus eigenem Antrieb schaffen, stärkt dies ihr Selbstwertgefühl, fördert Selbstständigkeit und Selbstsicherheit und motiviert sie, weitere Herausforderungen des Alltags zu meistern.

⁵ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 24f.

Die Kinder werden ermutigt, bei täglichen Aufgaben mitzuhelfen, wie beispielsweise beim Wäscheaufhängen, Tischabwischen oder dem Einräumen des Geschirrspülers. Zu besonderen Anlässen backen und kochen sie gemeinsam mit uns und lernen Speisen selbst zuzubereiten. Zudem haben sie die Möglichkeit, mit Geräten zu arbeiten und Kunstwerke zu schaffen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, eigenständig nach Lösungen zu suchen, auch wenn diese für Erwachsene unkonventionell erscheinen mögen. Der Leitsatz der Pädagogin Maria Montessori, ‚Hilf mir, es selbst zu tun‘, bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in diesem Bereich.⁶

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.⁷

4.2.8 Ästhetische Bildung

Das ganzheitliche Wahrnehmen und Erleben der Kinder, bei dem alle Sinne gleichzeitig angesprochen werden, bildet die Grundlage für ästhetische Erfahrungen. Diese Erfahrungen können in verschiedenen kreativen Bereichen wie Musik, Tanz, bildnerischem Gestalten und Handwerken gemacht, ausprobiert und umgesetzt werden.⁸

In den Gruppenräumen haben die Kinder jederzeit Zugang zu verschiedenen Materialien wie Knete, Stiften, Papier, Scheren und Perlen. Zudem bieten wir ihnen die Möglichkeit, mit besonderen Gegenständen zu arbeiten, wie beispielsweise Werkzeugen oder speziellen Bastelmaterialien. Im Rahmen der Projektarbeit bieten wir gezielte Angebote zu verschiedenen Themen an, wie etwa bildnerisches Gestalten, Singspiele, Tänze oder Musizieren mit Instrumenten. Hierbei können die Kinder ihre Kreativität und Fantasie ausleben, Fertigkeiten erlernen und weiterentwickeln. Dabei liegt der Fokus auf dem kreativen Prozess und nicht auf dem Endergebnis („Der Weg ist das Ziel“).

⁶ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 22f.

⁷ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 28f.

⁸ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 26f.

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

In unserer DRK-Kita ist es uns wichtig, die Kinder mit ihren individuellen Fragen, Sorgen und Bedürfnissen wahrzunehmen und ernst zu nehmen. Kinder sind auf der Suche nach Orientierung und versuchen, ihrer Welt einen Sinn zu geben. Dafür benötigen sie positive Erfahrungen wie Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein sowie Werte wie Solidarität, Toleranz und Achtung vor Anderen. Wir begleiten die Kinder in ihren existenziellen Erfahrungen, wie Vertrauen, Angst, Glück und Trauer, und berücksichtigen dabei familiäre Gegebenheiten und Traditionen. Durch Gespräche, Geschichten und die Vermittlung gesellschaftlich anerkannter Werte unterstützen wir ihre Suche nach Antworten und Orientierung.

Der Kita-Alltag wird durch wiederkehrende Rituale wie Frühstück, Aufräumen und Morgen- sowie Abschlusskreise strukturiert, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben. Kulturelle Traditionen und Gemeinschaftserfahrungen bieten wir durch das Feiern von Festen wie Fasching, Ostern, Weihnachten und Sommerfesten sowie durch besondere Aktionen wie Übernachtungen an.

Kinder sind von Natur aus Philosophen, die Antworten auf ihre Fragen suchen. Wir fördern ihre Auseinandersetzung mit existenziellen Themen und bieten wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen, um ihnen ein umfassendes Verständnis von Geborgenheit und Vertrauen zu ermöglichen.⁹

4.3 Pädagogische Programme

Zu folgenden Bereichen bieten alle DRK-Kitas Angebote an:

Sprache und Sprechen: Apropos Sprache, Wuppi

Mathematische Grundkenntnisse: Zahlenland, Entenland

Entenland / Zahlenland

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland‘ ist dann bereits die gesteigerte Form und richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 lernen.

Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm richtet

⁹ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.

sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silbe und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime, hören können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Aufnahme eines Kindes erfordert eine sorgfältige Planung und enge Absprachen zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte. Ein gelungener Übergang von der Familie in die Kita ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher:innen. Deshalb legen wir großen Wert darauf, das Kind und seine Familie durch einen Schnuppertag auf die neue Betreuungssituation vorzubereiten. Während dieser Schnuppertag vor allem für den Kindergarten vorgesehen ist, bieten wir in der Krippe auf Wunsch eine Schnupperstunde mit den Eltern an.

Die Eingewöhnung im Elementarbereich findet größtenteils ohne Eltern statt, während sie in der Krippe besonders behutsam und individuell gestaltet wird. Im Aufnahmegespräch informiert die Leitung die Eltern über die Bedeutung dieses behutsamen Übergangs und bespricht den Ablauf der Eingewöhnung. Ziel ist es, dem Kind, den Eltern und den Erzieher:innen ausreichend Zeit zu geben, um sich auf die neue Situation einzustellen und eine stabile Beziehung aufzubauen. Die Eingewöhnung beginnt mit einer dreitägigen **Grundphase**, in der das Kind gemeinsam mit einem Elternteil die Gruppe besucht. In dieser Zeit beobachten die Fachkräfte das Kind genau und lassen ihm genügend Raum, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Der Elternteil bleibt als sichere Bezugsperson anwesend, während das Kind erste Kontakte zu den Erzieher:innen und anderen Kindern knüpft. Ab dem vierten Tag erfolgt der **erste Trennungsversuch**, bei dem der Elternteil die Gruppe für kurze Zeit verlässt. Die Dauer der Trennung wird dabei individuell an die Reaktion des Kindes angepasst. Die Erzieher:innen begleiten das Kind in dieser Phase sensibel und bieten ihm Sicherheit. Nach der Rückkehr des Elternteils wird gemeinsam reflektiert, wie das Kind die Trennung erlebt hat. Die darauffolgende **Stabilisierungsphase** dient dazu, die Trennungszeiten schrittweise zu verlängern. Das Kind baut zunehmend eine Bindung zu den neuen Bezugspersonen auf und gewöhnt sich an den Tagesablauf in der Krippe. Wichtig ist dabei ein wiederkehrender und vertrauter

Rhythmus, um dem Kind Sicherheit zu geben. Die **Schlussphase** beginnt, wenn sich das Kind in der neuen Umgebung wohlfühlt, Vertrauen zu den Erzieher:innen aufgebaut hat und sich in der Gruppe orientieren kann. Die Eltern ziehen sich vollständig aus dem Kita-Alltag zurück, bleiben aber weiterhin in engem Austausch mit den Fachkräften.

Während die Eingewöhnung im **Elementarbereich oft schneller verläuft**, benötigt der Übergang in der **Krippe in der Regel deutlich mehr Zeit**. Jüngere Kinder brauchen häufig länger, um Vertrauen aufzubauen, sich von den Eltern zu lösen und sich sicher in der neuen Umgebung zu fühlen. Deshalb kann die Eingewöhnung in der Krippe individuell angepasst werden und dauert in der Regel **vier bis sechs Wochen**, in einigen Fällen auch länger. Eine behutsame und flexible Gestaltung steht dabei im Vordergrund, um jedem Kind einen gelungenen Start in die Krippenzeit zu ermöglichen. Die Betreuungszeiten werden gemeinsam mit den Eltern abgestimmt und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert.

5.2 Interne Übergänge

In unserem Haus wechseln die Kinder im August mit Beginn des neuen Kindergartenjahres von der Krippe in den Elementarbereich. Dieser Übergang betrifft alle Kinder, die bereits drei Jahre alt sind oder es in Kürze werden und sich für einen Platz in der Kita angemeldet haben. Mit dem Wechsel gehen viele Veränderungen einher – der Tagesablauf, die Gruppenzusammensetzung und die Bezugspersonen ändern sich. Um den Kindern diesen Schritt zu erleichtern, bieten wir ab Mai sogenannte „Schnuppertage“ an. In Begleitung vertrauter Fachkräfte lernen die Kinder ihre neue Gruppe, die Erzieher:innen und ihre zukünftigen Spielkameraden kennen. Durch spielerische Erfahrungen gewöhnen sie sich langsam an die neue Umgebung. Für die Eltern gibt es vorab einen Informationsabend, bei dem sie das Team der Elementargruppe kennenlernen und offene Fragen klären können.

Der Übergang wird von den Fachkräften aus Krippe und Elementarbereich begleitet, sodass die Eltern nicht anwesend sein müssen. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf diesen Wechsel. Mit unserer Erfahrung und einem sensiblen Blick auf die individuellen Bedürfnisse unterstützen wir jedes Kind dabei, sich sicher und wohl in der neuen Gruppe zu fühlen.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule Brackel. Zu Beginn jedes Jahres treffen sich die Leitungen und die Verantwortlichen für die Vorschularbeit in der Grundschule, um gemeinsam zu besprechen, welche Themen und Aktivitäten im kommenden Jahr anstehen. Dabei wird überlegt, wie der Übergang von der Kita in die Schule für die Kinder möglichst angenehm gestaltet werden kann.

Um den Kindern den Übergang zu erleichtern, besuchen die Lehrerinnen der Grundschule im Frühjahr unsere Kita, um die zukünftigen Schulkinder kennenzulernen. Zusätzlich werden die Kinder zu einem

Schnuppertag in die Schule eingeladen, sodass sie die neue Umgebung bereits vor dem Schulstart erkunden können.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Ein zentraler Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt uns wertvolle Einblicke in ihre Interessen, Vorlieben und Abneigungen. Jedes Kind steht dabei mit seinen individuellen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Die Beobachtung und Dokumentation sind essenziell, um fundierte pädagogische Entscheidungen zu treffen und jedes Kind bestmöglich zu begleiten.

Alltagsintegrierte Beobachtungen ermöglichen es uns, die Interessen der Kinder wahrzunehmen, ihre Spielpartner zu erkennen und sie in ihrem Alltag individuell zu unterstützen. Darüber hinaus helfen gezielte Beobachtungen dabei, den Entwicklungsstand und die Stärken der Kinder besser einzuschätzen. Um eine wertfreie und altersgerechte Dokumentation der kindlichen Entwicklung zu gewährleisten, nutzen wir in unserer Kita Entwicklungsbögen.

Die pädagogischen Fachkräfte schauen sich diese Beobachtungen an, tauschen sich im Team darüber aus und besprechen sie mit Ihnen als Eltern. Ziel ist es, die bestmögliche Förderung und Betreuung für Ihr Kind sicherzustellen. In unserer Kita nutzen wir hierfür die Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation nach Petermann, Petermann und Koglin, die in allen Altersgruppen als Grundlage für die Elterngespräche dient. Ergänzend setzen wir die Sprachbögen Sismik / Seldak oder BaSiK ein, um die sprachliche Entwicklung gezielt zu begleiten.

Neben diesen standardisierten Verfahren erfassen wir auch freie oder situationsbezogene Beobachtungen auf einem gesonderten Formular, das in der Kinderakte hinterlegt wird. Zusätzlich gestalten wir über die gesamte Kitazeit hinweg ein persönliches Portfolio für jedes Kind. In einem mitgebrachten Ordner werden Fortschritte, besondere Momente und Erlebnisse dokumentiert, sodass eine individuelle und wertvolle Erinnerung an die Kita-Zeit entsteht.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte umfasst dieser Prozess folgende Schritte:

- Beobachten – das Kind bewusst wahrnehmen
- Dokumentieren – Beobachtungen systematisch festhalten
- Besprechen – den Austausch im Team und mit den Eltern suchen
- Entscheiden – auf Basis der Beobachtungen Maßnahmen ableiten
- Umsetzen – die Förderung gezielt in den Alltag integrieren

Durch diese strukturierte Vorgehensweise schaffen wir eine vertrauensvolle und entwicklungsfördernde Umgebung, in der sich jedes Kind individuell entfalten kann.

6.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

6.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

Tür- und Angelgesprächen

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushängen

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

6.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

6.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche

In Gesprächen mit den Eltern informieren wir über den Entwicklungsverlauf ihres Kindes und stehen beratend zur Seite, falls Herausforderungen auftreten. Bei Bedarf unterstützen wir die Familien durch die Vermittlung an fachspezifische Institutionen wie Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung oder Erziehungsberatung.

Diese Entwicklungsgespräche finden in der Regel rund um den Geburtstag des Kindes statt. Zusätzlich bieten wir auf Wunsch oder bei besonderem Bedarf jederzeit weitere Gesprächstermine an, um eine bestmögliche Unterstützung und Begleitung zu gewährleisten.

6.2.3 Elternvertreter

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita.

7 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen, der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt oder Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der

verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Polizei
- Feuerwehr und Vereine
- Grundschule Brackel
- Bücherei Hanstedt
- Ortsansässige Firmen und Betriebe
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule Buchholz
- Beratungsstellen
- Gemeinden und Ämter
- Frühförderung
- Kinderschutzbund

8 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

8.1 Zusammenarbeit im Team

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine enge, regelmäßige und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Mitarbeiter/innen. Dazu gehören für uns Dienstbesprechungen (alle 14 Tage), in denen wir gemeinsam die pädagogische und sonstige Arbeit organisieren, Absprachen treffen, allgemeine und besondere pädagogische Vorgehensweisen beraten und begründen. Darüber hinaus gibt es regelmäßige gruppeninterne Verfügungszeiten zum Austausch, zur Planung, Vorbereitung und Auswertung der Gruppenarbeit.

Außerdem finden jährlich vier Studientage statt, an denen die Einrichtung geschlossen wird. Diese Zeit steht uns für die intensive Erarbeitung und Auseinandersetzung mit bestimmten pädagogischen Themen zur Verfügung.

Auch interne und externe Fortbildungen haben einen wichtigen Stellenwert für unsere Arbeit und werden gemeinsam im Team reflektiert. Wichtig ist uns unser gruppenübergreifendes Arbeiten in alltäglichen Situationen sowie zu besonderen Projekten, gemeinsamen Festen und Ausflügen. Daraus resultiert, dass

sich jede/r Mitarbeiter:in für jedes Kind verantwortlich fühlt und jederzeit für jedes Kind Ansprechpartner:in ist.

8.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

9 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung des Themas in unserem Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

10 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

11 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Marxen, 16.01.2026

12 Verzeichnisse

12.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

12.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter [2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](#).
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

12.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze.....	5
---	---